

das Nurgewerkschaftlertum in der notwendigen Breite und Entschlossenheit zu führen.

Hinzu treten die Unklarheiten über die Beziehungen von Partei und Gewerkschaft und über die grundsätzlich andere und neue Rolle der Gewerkschaften in der volksdemokratischen Ordnung.

So wurde zum Beispiel in der volkseigenen Handelszentrale Schrott in Karl-Marx-Stadt die Meinung vertreten, daß der BGL-Vorsitzende nicht Mitglied der Parteileitung sein kann, weil die Gewerkschaftsarbeit von der Parteiarbeit zu trennen sei. (Bewegung im Konferenzsaal.)

Es darf auch darauf hingewiesen werden, daß der Klassenfeind diese schädlichen Auffassungen mit allen Mitteln in die Reihen der Arbeiterklasse und der Gewerkschaften hineinzutragen versucht und dabei von rechten Gewerkschaftsführern Westdeutschlands unterstützt wird.

Wir müssen auch folgende Tatsache berücksichtigen. Unsere Gewerkschaften in der DDR zählen fast sechs Millionen Mitglieder; davon sind wenigstens 75 bis 80 Prozent parteilos. In ihren Reihen gibt es politisch fortgeschrittene und weniger fortschrittliche Mitglieder. Es gibt in ihren Reihen Atheisten und noch religiös gebundene Arbeiter. Aber das Klassenbewußtsein und erst recht das sozialistische Bewußtsein entwickelt sich bekanntlich sehr unterschiedlich. Daher kommt es auch, daß überholte und veraltete Auffassungen, die ein Erbe des Kapitalismus sind und - wenn wir nicht wachsam sind - durch die Tätigkeit des Klassenfeindes sogar regeneriert werden können, in den Gewerkschaften besonders zählebig sind.

Deshalb hat die politisch-ideologische Erziehungs- und Aufklärungsarbeit in engster Verbindung mit unserer sozialistischen Praxis eine so große Bedeutung für die Gewerkschaften. Sie muß in Zukunft maximal verstärkt werden.

Es wird daher notwendig sein, daß wir den Gewerkschaftsmitgliedern an Hand ihrer eigenen Erfahrungen und an Hand des sozialistischen Aufbaus klarmachen, daß die Gewerkschaften in der DDR Kampforganisationen der herrschenden Arbeiterklasse für die Organisierung des Sieges des Sozialismus sind, während sie in Westdeutschland den Charakter von Kampforganisationen zur Verteidigung der Interessen der Proletarier gegen die Ausbeutung durch die herrschende Kapitalistenklasse haben müssen.